

Internet, gar „Web 2.0-Mitmachnetz“ im Unterricht? Das in der Regel zur Recherche eingesetzte Internet wird den Potenzialen des Web 2.0 nicht gerecht – teilweise verbieten sogar Hausordnungen den Einsatz mobiler Geräte der Schüler.

Will man als Pädagoge dem Mediennutzungsverhalten der Jugendlichen gerecht werden, sie auf ihrem Weg zum mündigen Mediennutzer unterstützen und eine neue Lernkultur fördern, müssen Medien und Internet in den Unterricht integriert werden.

Dieses Ziel verfolgt das „iPad-Projekt“ an der Kölner Kaiserin Augusta Schule (KAS) seit Februar 2011. In dessen Rahmen setzen die Lehrer 30 Tablet-Computer im Unterricht der Klassenstufen 5-13 ein. Die flexibel einsetzbaren, handlichen Geräte stören die Lernatmosphäre nicht, machen einen Wechsel in den Informatikraum hinfällig, da mit den Tablets

produktion, Audio-Interviews, Podcasts oder vernetzte Mindmaps stellen für Fünftklässler kein Problem dar. Mittels der Sprachaufzeichnungs-App „Audioboo“ bringen die Schüler in eigenständig konstruierten Interviews den Hörern zum Beispiel das Wissen über Notenlehre nahe: Ein gewisser „Herr Mozart“ steht zu musiktheoretischen Fragen Rede und Antwort. Die Aufnahmen publizieren die 10-Jährigen dann einfach per Fingertipp im Schulwiki. Die Oberstufe geht sogar noch weiter: Im Projektkurs „Songwriting“ komponieren die Lernenden mit Hilfe der Tablets und spezieller Musik-Apps Songs für eine CD. Die Elklässler nutzen dabei die App „iMaschine“, die auch von erfolgreichen Hip-Hop-Produzenten eingesetzt wird. „Damit programmieren wir ultradicke Beats mit fettem Bass und mixen Effekte und Livevocals dazu“, so der Schüler Leon. Viele Aufgaben werden nun hochmo-

Machen statt mitmachen

LERNEN MIT WEB 2.0 UND IPAD

André Spang

das Internet und die App da sind, wo sie gerade gebraucht werden. Das Internet wird aktiv in den laufenden Unterricht eingebunden, die Lernenden arbeiten selbstorganisiert, projekt- und produktorientiert, erstellen Inhalte auf der schuleigenen Wikiplattform und auf Blogs. Die Klasse 7c erstellte den Stadtführer „Une visite guidée de Cologne“ in französischer Sprache. Natürlich sind nicht alle Texte fehlerfrei, aber „wir haben viel genauer und motivierter gearbeitet, da es ja jeder lesen kann, und uns gegenseitig geholfen mit der Diskussionsfunktion der Wikiseiten. Die Seite ist cool geworden“, so die Schülerin Eva. Die 5a erkundet mittels „Google Maps“ die Umgebung der Schule, um dann Wikiseiten zum Thema „Kirchen in Köln“ samt Bildern, Texten, Interviews und Filmen zu befüllen. Auch Musik-

tiviert und selbstständig und damit aktiv und konsequenter erledigt. Die Schüler machen – früher mussten sie mitmachen. Das Wiki der Schule enthält fast 2.600 Einträge, die von den Lernenden selbst erstellt und kollaborativ verbessert werden. Von der Schulverwaltung Köln positiv gewürdigt dient dieses als beispielhaftes Modell für ein stadtweites Schulwiki für alle Kölner Schulen ab Sommer 2012. Die durch konstruktive Nutzung der Medien geschulte „digitale Kompetenz“ der Lernenden muss aber auch in Zukunft auf „sicheren Säulen“ stehen. Daher entwickeln Lehrer und Schüler einen Medienführerschein und das Modell „Medienscout“ – denn auch die „Digital Natives“ brauchen einen roten Faden für die Welt der Medien.

André Spang ist Oberstudienrat mit den Fächern Musik und Religion an einem Kölner Gymnasium, an dem er das iPad-Projekt (ipadkas.wordpress.com) der Schule koordiniert und kollaborative Lernumgebungen wie Wiki (schulwiki.wordpress.com), Blog und Social Media (projektkurssocialmedia.wordpress.com) im Unterricht einsetzt.

